

M. Rivière in Paris.

Sorel, G., la révolution Dreyfusienne. 16^o. 60 c.

Roger & Chernoviz in Paris.

Chuquet, A., Dugommier (1738—1794). 8^o. 7 fr. 50 c.— un prince Jacobin, Charles de Hesse, ou le général Marat. 8^o. 7 fr. 50 c.

J. Tallandier in Paris.

D'Arcy, J., Conscience de femme. 18^o. 3 fr. 50 c.

Vromant & Cie. in Paris.

Capart, J., l'art égyptien. 8^o. 10 fr.

Das Jubiläum der Firma J. J. Weber in Leipzig.

Die aus Anlaß ihres fünfundsechzigjährigen Bestehens von der Firma J. J. Weber am 8. Mai veranstalteten Feierlichkeiten begannen am Vormittag mit einem Festakt, der sich vor dem Denkmal des Gründers der Firma im Hofe des an der Reudnitzerstraße in Leipzig gelegenen Geschäftshauses abspielte. Die Kunst des Dekorateurs hatte diesen Raum in einen lustigen, von Birken umsäumten Zeltbau verwandelt, in dem auf langen Stuhlreihen die zahlreich erschienenen Gratulanten und die 500 Köpfe zählenden Angestellten des Hauses Platz fanden. Nach dem Einleitungsgefang des J. J. Weber'schen Gesangvereins ergriff als erster Herr Horst Weber, der Seniorchef des Hauses, zu folgender Begrüßungsansprache das Wort:

»Vor etwa einem Jahrhundert war es, daß sich um das Baseler Münster eine aufgeregte Menge drängte, die mit banger Blicke ein schwarzes Etwas verfolgte, das sich langsam an dem Blitzableiter des Turmes emporarbeitete und, auf der Spitze angekommen, einen hellen Fuchser ausstieß. Dieses waghalsige Menschenkind, das da die ganze erhabene Schönheit der weiten, sonnenbestrahlten Rheinlandschaft, zu der die tiefdunklen Schwarzwaldhöhen herabgrüßten, vor den begeisterten Augen haben wollte, war kein anderer als der Siblinger Leinwebersohn Johann Jakob Weber, dem wir heute am Jubeltage der von ihm gegründeten Firma J. J. Weber im Kreise so vieler hochgeschätzten Gäste und Freunde des Hauses Worte dankbarster Erinnerung zu weihen wünschen.

»Wenn ich — als Sproß seines Geschlechtes — mich unterfange, dem großen Manne und seinen leider zu früh entschlafenen Nachkommen Lorbeeren zum Kranze zu winden, so geschieht dies keineswegs, um dem eigenen Hause Glanz zu verleihen. Nein! — vielmehr weil es gilt, einen Mann zu feiern, der, weit über die Grenzen der eigenen Interessen wegschauend, Werte geschaffen hat, die für die geistige und literarische Entwicklung des deutschen Volkes mitbestimmend gewesen sind. Feiern wir in engerem Sinne den Begründer des Hauses J. J. Weber, so darf die Welt in ihm den Schöpfer des modernen illustrierten Buches begrüßen. Blicke wir vom Hause zu ihm als dem Begründer der »Illustrierten Zeitung« empor, so darf ihn die literarische und künstlerische Welt als den Vater des gesamten deutschen illustrierten Zeitungswesens ansehen, der die seit Jahrhunderten entschlafene Illustrations- und Holzschnittkunst zu neuer Blüte erweckte.

»Als sich damals dem Buben von der Baseler Münster Spitze der Blick weitete und er Gottes schöne Welt noch viel wunderbarer und mannigfaltiger schaute als je in Träumen, da mag in seinem wagemutigen Herzen der Drang nach Eigenem Wurzel geschlagen haben! Die Lust an der Großzügigkeit erwuchs in seiner Seele! Der Mut, der einzig über alle Hindernisse hinwegträgt, entfaltete seine Schwingen, und »Niema's verzagen!« wurde sein Gelöbniß. In frühester Jugend geschah dies. Sein ganzes Leben hat Zeugniß dafür abgelegt, daß er ganz der Mann dazu war, an seinem Gelöbniß festzuhalten. Mit eiserner Energie! Mit echter deutscher Treue!

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 76. Jahrgang.

»Kein Wunder, daß ein so gestalteter Feuergeist schon in jungen Jahren darauf sann, sich zur Selbständigkeit durchzuringen! Kein Wunder, daß es ihn schon nach kurzem Lehrgang hinaustrieb in die weite Welt! Die raschen Eindrücke, die sein lebhafter, wissensdurstiger Geist in rascher Folge aufnehmen und verarbeiten konnte, verdichteten sich alsbald so, daß er, kaum an der Schwelle des zweiten Menschenalters stehend, aus verantwortungsreicher Stellung heraus ein eigenes Haus gründete.

»Glück nennt's die Welt, wenn jemand den Erfolg an seine Fersen zu heften weiß. Auch ihm war es hold; denn Tüchtigkeit, Mut und der klare, unbestechliche Blick für die literarischen Bedürfnisse seiner kulturell wie politisch recht verworrenen Zeit waren seine Glücksgaben. Solche Talente und das Geschick, dem rechten Ding die rechte Form zu geben, haben ihn von Erfolg zu Erfolg geführt. So war es sozusagen ganz natürlich, daß seine ersten Verlagswerke, die ein Erzeugnis vornehmen und geläuterten Geschmacks, glänzender Druck- und bahnbrechender Illustrationstechnik waren und in ihrem Inhalt den Zeitgeist widerpiegelten, dem jungen Verlag bereits im Gründungsjahr 1834, also jetzt vor 75 Jahren, zu einem guten Namen verholfen. Als dann wenige Jahre später — zum Staunen der literarischen Welt — Altmeister Menzel mit J. J. Weber gemeinsam die Geschichte Friedrichs des Großen von Franz Rugler herausgegeben hatte, war das Verständnis für das Wesen der modernen Illustrationskunst soweit gefördert, daß es Jean Jacques, wie die Kollegen J. J. Weber kurz nannten, wagen konnte, seinen Lieblingsplan zu verwirklichen und der Welt am 1. Juli 1843 in der ersten Nummer der »Illustrierten Zeitung« eine periodisch erscheinende bebilderte Zeitschrift zu beschenken.

»Welcher Wagemut! Der Schritt bedeutete bei der Zerrissenheit der politischen Meinungen und der allgemeinen Interessellosigkeit für literarische Dinge etwas Unerhörtes. Eine Zeitschrift herauszugeben, die sich folgendes Programm erwählt hatte: Neutrale illustrierte Berichterstattung über Ereignisse des öffentlichen, gesellschaftlichen und geistigen Lebens, war dazumal ein ander Ding als heute, wo Dutzende und Aberdutzende von illustrierten Zeitschriften, die alle die »Illustrierte Zeitung« ihre Stammutter nennen dürfen, kaum imstande sind, das Lesebedürfnis der Massen zu befriedigen.

»Nur seiner zähen Energie, seinem Glauben an den Sieg des Guten und seinem Opfermut, der ihn mehrmals hart an den Rand des finanziellen Ruins führte, hat es Weber zu verdanken, daß er einen auch in den schwersten Tagen sich ständig vergrößernden Interessentenkreis heranzog, der für sein großzügig durchgeführtes Unternehmen Verständnis hatte und der »Illustrierten Zeitung« zu den Grundlagen ständigen Bestehens und weiteren Ausbaues mit verholfen hat. Webers Prinzip, weder »von der Parteien Gunst und Haß verwirrt« noch getragen, ist später für alle vornehmen periodischen Blätter leitend geworden.

»Aus Widerwärtigkeiten heraus geboren, in der Entwicklung fast erstickt, hat die »Illustrierte Zeitung« eine Laufbahn zu stolzen Höhen nehmen dürfen. Wenn sie noch heute nach sechsundsechzigjährigem Bestehen sich rühmen darf, an erster Stelle zu stehen, so dankt sie diesen Erfolg